

Karfreitag 2020

Einleitung:

Karfreitag - heute gedenkt die Kirche des Leidens und Sterbens Christi.

Das schreckliche Geschehen am Kreuz von Golgota wird uns heute eindringlich vor Augen geführt. Karfreitag.

Heute jedoch ist ein Karfreitag, der so ganz anders ist, als wir ihn sonst gewohnt sind.

Heute sind wir allein, in unseren Häusern, allein mit unseren Gedanken und Sorgen.

Heute sind unsere Kirchen leer und wir haben nicht die Möglichkeit, während und nach der Karfreitagsliturgie ein paar Augenblicke der Gemeinschaft zu pflegen.

Heute ist ein Karfreitag, in dem wir vielleicht näher dem Leiden Jesu sind als in all den Jahren vorher, weil so viel Leid um uns herum sichtbar wird. Heute haben wir aber dadurch auch die Möglichkeit, dieses Geschehen in einem neuen Blickwinkel zu sehen.

Heute, da uns die Umstände dazu zwingen, werden wir in der Stille unseres Herzens das Leiden unseres Bruders Jesu bedenken und betrachten und es in die heutige Zeit deuten.

Einführungsgebet:

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott. Schau auf die großen Taten deines Sohnes, Jesus Christus. Als dein Sohn und unser Bruder ist er für die ihm anvertraute Wahrheit eingestanden. Um ihrer willen hat er Leiden und Tod auf sich genommen und durch sein Sterben das Werk der Erlösung vollendet.

Schütze und heilige alle, für die dein Sohn gelitten hat.

Segne und beschütze alle, die sich heute einsetzen für Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden.

Erbarme dich der hier versammelten Gemeinde. Hilf, dass wir die Feier des Leidens und Sterbens unseres Bruders Jesus würdig begehen, damit wir teilhaben an der österlichen Freude des auferstandenen Herrn, der mit dir lebt und liebt in alle Ewigkeit. Amen.

Lesungen des Tages:

Die Bibellesungen wollen uns heute den Sinn des Kreuzesleidens erschließen.

Wir dürfen teilnehmen an den Bemühungen der Jünger und der frühen Kirche, das Unverständliche zu erhellen: die Frage nach dem unschuldigen Leiden und Sterben Jesu; damit verbunden unser eigenes und fremdes Leiden und Sterben.

Hören wir zunächst das vierte Lied vom leidenden Gottesknecht aus dem Alten Testament. Es bleibt offen, wen der Prophet Jesaja damals damit gemeint hat. Jedoch schon die erste Gemeinde hat im Gottesknecht keinen anderen als Jesus gesehen.

Leid und Erfolg des Gottesknechts

L1: Jes 52,13-53,12

52,13 Siehe, mein Knecht wird Erfolg haben, er wird sich erheben und erhaben und sehr hoch sein. 14 Wie sich viele über dich entsetzt haben - so entsetzt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch, seine Gestalt war nicht mehr die eines Menschen - , 15 so wird er viele Nationen entsöhnen, Könige schließen vor ihm ihren Mund. Denn was man ihnen noch nie erzählt hat, das sehen sie nun; was sie niemals hörten, das erfahren sie jetzt.

53,1 Wer hat geglaubt, was wir gehört haben? Der Arm des HERRN - wem wurde er offenbar? 2 Vor seinen Augen wuchs er auf wie ein junger Spross, wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden. Er hatte keine schöne und edle Gestalt, sodass wir ihn anschauen

mochten. Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen fanden an ihm. 3 Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht. 4 Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt. 5 Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt. 6 Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg. Doch der HERR ließ auf ihn treffen die Schuld von uns allen. 7 Er wurde bedrängt und misshandelt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf vor seinen Scherern verstummt, so tat auch er seinen Mund nicht auf. 8 Durch Haft und Gericht wurde er dahingerafft, doch wen kümmerte sein Geschick? Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten und wegen der Vergehen meines Volkes zu Tode getroffen. 9 Bei den Frevlern gab man ihm sein Grab und bei den Reichen seine Ruhestätte, obwohl er kein Unrecht getan hat und kein trügerisches Wort in seinem Mund war. 10 Doch der HERR hat Gefallen an dem von Krankheit Zermalmt. Wenn du, Gott, sein Leben als Schuldopfer einsetzt, wird er Nachkommen sehen und lange leben. Was dem HERRN gefällt, wird durch seine Hand gelingen. 11 Nachdem er vieles ertrug, erblickt er das Licht. Er sättigt sich an Erkenntnis. Mein Knecht, der gerechte, macht die Vielen gerecht; er lädt ihre Schuld auf sich. [1] 12 Deshalb gebe ich ihm Anteil unter den Großen und mit Mächtigen teilt er die Beute, weil er sein Leben dem Tod preisgab und sich unter die Abtrünnigen rechnen ließ. Er hob die Sünden der Vielen auf und trat für die Abtrünnigen ein.

In dem Brief an die Hebräer wird Jesus verglichen mit dem Hohen Priester des Alten Testaments.

Jesu Lebenszeugnis wird hier als hoher priesterlicher Dienst gedeutet, der, einmal vollzogen, bleibende Bedeutung hat.

Der Hohe Priester Christus verbürgt denen, die ihn bekennen, jetzt schon den Zugang zum Vater und einst in die ewige Gemeinschaft mit ihm.

Mahnung zum Festhalten am Bekenntnis

L2: Hebr 4,14-16;5,7-9

4,14 Da wir nun einen erhabenen Hohepriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, lasst uns an dem Bekenntnis festhalten. 15 Wir haben ja nicht einen Hohepriester, der nicht mitfühlen könnte mit unseren Schwächen, sondern einen, der in allem wie wir versucht worden ist, aber nicht gesündigt hat. 16 Lasst uns also voll Zuversicht hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit!

5,7 Er hat in den Tagen seines irdischen Lebens mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört worden aufgrund seiner Gottesfurcht. 8 Obwohl er der Sohn war, hat er durch das, was er gelitten hat, den Gehorsam gelernt; 9 zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden 10 und wurde von Gott angeredet als Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks.

Die Verhaftung Jesu

18;1 Nach diesen Worten ging Jesus mit seinen Jüngern hinaus, auf die andere Seite des Baches Kidron. Dort war ein Garten; in den ging er mit seinen Jüngern hinein. 2 Auch Judas, der ihn auslieferte, kannte den Ort, weil Jesus dort oft mit seinen Jüngern zusammengekommen war. 3 Judas holte die Soldaten und die Gerichtsdiener der Hohepriester und der Pharisäer und kam dorthin mit Fackeln, Laternen und Waffen. 4 Jesus, der alles wusste, was mit ihm geschehen sollte, ging hinaus und fragte sie: Wen sucht ihr? 5 Sie antworteten ihm: Jesus von Nazaret. Er sagte zu ihnen: Ich bin es. Auch Judas, der ihn auslieferte, stand bei ihnen. 6 Als er zu ihnen sagte: Ich bin es!, wichen sie zurück und stürzten zu Boden. 7 Er fragte sie noch einmal: Wen sucht ihr? Sie sagten: Jesus von Nazaret. 8 Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, dass ich es bin. Wenn ihr also mich sucht, dann lasst diese gehen! 9 So sollte sich das Wort erfüllen, das er gesagt hatte: Ich habe keinen von denen verloren, die du mir gegeben hast. 10 Simon Petrus, der ein Schwert bei sich hatte, zog es, traf damit den Diener des Hohepriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab; der Diener aber hieß Malchus. 11 Da sagte Jesus zu Petrus: Steck das Schwert in die Scheide! Der Kelch, den mir der Vater gegeben hat - soll ich ihn nicht trinken?

Jesus vor Hannas

12 Die Soldaten, der Hauptmann und die Gerichtsdiener der Juden nahmen Jesus fest, fesselten ihn 13 und führten ihn zuerst zu Hannas; er war nämlich der Schwiegervater des Kajaphas, der in jenem Jahr Hohepriester war. 14 Kajaphas aber war es, der den Juden den Rat gegeben hatte: Es ist besser, dass ein einziger Mensch für das Volk stirbt. 15 Simon Petrus und ein anderer Jünger folgten Jesus. Dieser Jünger war mit dem Hohepriester bekannt und ging mit Jesus in den Hof des Hohepriesters. 16 Petrus aber blieb draußen am Tor stehen. Da kam der andere Jünger, der Bekannte des Hohepriesters, heraus; er sprach mit der Pförtnerin und führte Petrus hinein. 17 Da sagte die Pförtnerin zu Petrus: Bist nicht auch du einer von den Jüngern dieses Menschen? Er sagte: Ich bin es nicht. 18 Die Knechte und die Diener hatten sich ein Kohlenfeuer angezündet und standen dabei, um sich zu wärmen; denn es war kalt. Auch Petrus stand bei ihnen und wärmte sich. 19 Der Hohepriester befragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre. 20 Jesus antwortete ihm: Ich habe offen vor aller Welt gesprochen. Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen. Nichts habe ich im Geheimen gesprochen. 21 Warum fragst du mich? Frag doch die, die gehört haben, was ich zu ihnen gesagt habe; siehe, sie wissen, was ich geredet habe. 22 Als er dies sagte, schlug einer von den Dienern, der dabeistand, Jesus ins Gesicht und sagte: Antwortest du so dem Hohepriester? 23 Jesus entgegnete ihm: Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe, dann weise es nach; wenn es aber recht war, warum schlägst du mich? 24 Da schickte ihn Hannas gefesselt zum Hohepriester Kajaphas. 25 Simon Petrus aber stand da und wärmte sich. Da sagten sie zu ihm: Bist nicht auch du einer von seinen Jüngern? Er leugnete und sagte: Ich bin es nicht. 26 Einer von den Knechten des Hohepriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, sagte: Habe ich dich nicht im Garten bei ihm gesehen? 27 Wieder leugnete Petrus und gleich darauf krächte ein Hahn.

Jesus vor Pilatus

28 Von Kajaphas brachten sie Jesus zum Prätorium; es war früh am Morgen. Sie selbst gingen nicht in das Gebäude hinein, um nicht unrein zu werden, sondern das Paschalamm essen zu

können. 29 Deshalb kam Pilatus zu ihnen heraus und fragte: Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen? 30 Sie antworteten ihm: Wenn er kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert. 31 Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn doch und richtet ihn nach eurem Gesetz! Die Juden antworteten ihm: Uns ist es nicht gestattet, jemanden hinzurichten. 32 So sollte sich das Wort Jesu erfüllen, mit dem er angedeutet hatte, welchen Tod er sterben werde. 33 Da ging Pilatus wieder in das Prätorium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn: Bist du der König der Juden? 34 Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt? 35 Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan? 36 Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier. 37 Da sagte Pilatus zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme. 38 Pilatus sagte zu ihm: Was ist Wahrheit? Nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagte zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. 39 Ihr seid aber gewohnt, dass ich euch zum Paschafest einen freilasse. Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse? 40 Da schrien sie wieder: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Räuber.

19,1 Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. 2 Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und legten ihm einen purpurroten Mantel um. 3 Sie traten an ihn heran und sagten: Sei gegrüßt, König der Juden! Und sie schlugen ihm ins Gesicht. 4 Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen: Seht, ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass ich keine Schuld an ihm finde. 5 Jesus kam heraus; er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel. Pilatus sagte zu ihnen: Seht, der Mensch! 6 Als die Hohepriester und die Diener ihn sahen, schrien sie: Kreuzige ihn, kreuzige ihn! Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn! Denn ich finde keine Schuld an ihm. 7 Die Juden entgegneten ihm: Wir haben ein Gesetz und nach dem Gesetz muss er sterben, weil er sich zum Sohn Gottes gemacht hat. 8 Als Pilatus das hörte, fürchtete er sich noch mehr. 9 Er ging wieder in das Prätorium hinein und fragte Jesus: Woher bist du? Jesus aber gab ihm keine Antwort. 10 Da sagte Pilatus zu ihm: Du sprichst nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich freizulassen, und Macht, dich zu kreuzigen? 11 Jesus antwortete ihm: Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat auch der eine größere Sünde, der mich dir ausgeliefert hat. 12 Daraufhin wollte Pilatus ihn freilassen, aber die Juden schrien: Wenn du diesen freilässt, bist du kein Freund des Kaisers; jeder, der sich zum König macht, lehnt sich gegen den Kaiser auf. 13 Auf diese Worte hin ließ Pilatus Jesus herausführen und er setzte sich auf den Richterstuhl an dem Platz, der Lithostrotos, auf Hebräisch Gabbata, heißt. 14 Es war Rüsttag des Paschafestes, ungefähr die sechste Stunde. Pilatus sagte zu den Juden: Seht, euer König! 15 Sie aber schrien: Hinweg, hinweg, kreuzige ihn! Pilatus sagte zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die Hohepriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Kaiser.

Kreuzigung, Tod und Begräbnis Jesu

16 Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde. Sie übernahmen Jesus. 17 Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt. 18 Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus. 19 Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. 20 Diese Tafel lasen

viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst. 21 Da sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden. 22 Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben. 23 Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. 24 Da sagten sie zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten. 25 Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. 26 Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! 27 Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. 28 Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. 29 Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. 30 Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist. 31 Weil Rüsttag war und die Körper während des Sabbats nicht am Kreuz bleiben sollten - dieser Sabbat war nämlich ein großer Feiertag - , baten die Juden Pilatus, man möge ihnen die Beine zerschlagen und sie dann abnehmen. 32 Also kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die Beine, dann dem andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. 33 Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, 34 sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite und sogleich floss Blut und Wasser heraus. 35 Und der es gesehen hat, hat es bezeugt und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres sagt, damit auch ihr glaubt. 36 Denn das ist geschehen, damit sich das Schriftwort erfüllte: Man soll an ihm kein Gebein zerbrechen. 37 Und ein anderes Schriftwort sagt: Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben. 38 Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur im Verborgenen. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab. 39 Es kam auch Nikodemus, der früher einmal Jesus bei Nacht aufgesucht hatte. Er brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloe, etwa hundert Pfund. 40 Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist. 41 An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. 42 Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.

Hinführung zu den großen Fürbitten:

Die Liturgie des Karfreitages sieht als Abschluss des Wortgottesdienstes die großen Fürbitten vor. In diesen Fürbitten bringen wir all unsere Ängste und Nöte, all das, was uns bedrückt und unser Leben mit Sorge belastet, vor Gott.

Wir stellen uns damit aber auch solidarisch an die Seite derer, die Not, Ungerechtigkeit und Leid heute erleben.

Wir wissen uns dabei getragen vom Geist Jesu.

Große Fürbitten

1. Lasset uns beten für die Opfer der Corona Pandemie, die sich weltweit ausgebreitet hat. Wir wollen beten für die Todesopfer und ihre trauernden Angehörigen, die in ihrem Schmerz oft alleine sind. Lasst uns beten für all die Menschen, die isoliert allein in Quarantäne leben müssen, für die alten und dementen Menschen, die besonders gefährdet und betroffen sind. Lasst uns beten für alle, die in diesen Tagen von Ängsten niedergedrückt werden und psychisch und körperlich stark belastet sind.

(kurze Gebetsstille)

Ewiger Gott, wir Menschen stehen dieser Pandemie erschrocken und hilflos gegenüber. Wir sehen oft unsere eigene Verantwortung nicht, die wir durch unseren eigenen Lebenswandel haben. Wir bitten dich, schenke uns Mitgefühl und verantwortliches Handeln in dieser Zeit. Steh uns bei und hilf, dass wir diese Zeit gut überstehen.

2. Lasst uns beten für die Länder, die nicht genügend Intensivbetten haben, um ihre schwerkranken Patienten zu versorgen. Lasst uns beten für Menschen, die unter Krankheit und unverschuldeter Not leiden: Für alle, denen durch diese und andere unvorhersehbare Ereignisse die Lebensgrundlage zerstört wurde und für alle, die unter der Last ihres Lebens zu zerbrechen drohen.

(kurze Gebetsstille)

Begleitender Gott, viele Menschen leisten in der heutigen Zeit mehr als sie aushalten können. Sie sind tätig in Krankenhäusern und Pflegeheimen, sie kümmern sich bis zur Erschöpfung um Todkranke und Pflegebedürftige. Sie arbeiten in Supermärkten und Gesundheitsämtern, in Arztpraxen und bei der Müllabfuhr, bei der öffentlichen Verwaltung und bei Energieversorgern, bei Polizei und Bundeswehr, in Laboren und in vielen anderen Bereichen, die für unsere Leben existentiell sind.

Schenke ihnen Kraft für ihre Sorge um das Wohl der ihnen anvertrauten Menschen. Steh an ihrer Seite und vergelte ihnen ihren Dienst, den sie ausüben. Sei denen nahe, die nicht mehr weiterwissen, weil ihre Existenzgrundlage gefährdet ist, schenke ihnen Mut und Vertrauen in die Zukunft.

3. Lasst uns beten für all jene Schwestern und Brüder, die durch Hunger und fehlenden Lebensgrundlagen gezwungen werden, ihre angestammte Heimat zu verlassen. Lasst uns beten für die Flüchtlinge, die in den Lagern weltweit gestrandet sind und große Angst haben, sich mit dem Covid-19 Virus zu infizieren. Lasst uns beten für all jene Schwestern und Brüder, die an einer Grenze gestoppt wurden und für die es nun kein Weiterkommen gibt. Lasst uns beten für die Menschen, die in unsere Heimat kommen, um Schutz und neue Lebensgrundlagen zu finden.

(kurze Gebetsstille)

Mitfühlender Gott, alle Menschen sind Schwestern und Brüder, sind deine geliebten Kinder, denn Du bist nicht nur ein Vater für Weiße, sondern Vater und Mutter aller Rassen und Nationen. Schenke uns die Einsicht, dass wir solidarisch und wertschätzend mit unseren leidenden Geschwistern umgehen, sie unterstützen und ihre Not aktiv lindern. Lass nicht zu, dass unser Herz verhärtet und wir aus Angst, unseren Wohlstand zu verlieren, egoistisch und intolerant leben und handeln.

4. Lasset uns beten für alle, die sich von der Not der Menschen anrühren lassen und gegen Unrecht und Menschenverachtung ankämpfen: Für alle, die sich in humanitären oder caritativen Hilfsorganisationen zusammenschließen; für alle, die sich in helfenden Berufen für andere einsetzen und für jene, die sie nach Kräften unterstützen. Für alle die sich - in diesen Tagen der Not - in der Nachbarschaft engagieren und so Menschen Hoffnung geben.

(kurze Gebetsstille)

Guter Gott, dein Sohn hat die Menschen, die sich auf ihn eingelassen haben, an Leib und Seele geheilt und ihnen Menschenwürde und Ansehen wiedergeschenkt. Wir bitten dich, schenke allen, die in ihrer Zuwendung zu den Menschen Jesus nachfolgen, die Kraft, die sie für ihren Dienst am Nächsten und Allernächsten brauchen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

5. Lasset uns beten für die Opfer ungerechter Gewalt: Für alle Menschen der Kriege und gewaltsamen Auseinandersetzung in Syrien, im Libanon und in vielen Krisengebieten unserer Welt. Wir wollen für die Opfer beten, die bei den sinnlosen Bombenattentaten verletzt wurden oder ihr Leben lassen mussten. Lasset uns beten für die Menschen im Heiligen Land, für Israelis und Palästinenser.

(kurze Gebetsstille)

Solidarischer Gott, du stellst dich auf die Seite der Schwachen und derer, die auf Gewaltanwendung verzichten im Namen deines Sohnes. Wir bitten dich, dass nicht die Gewalttätigen triumphieren, sondern jene, die das Reich des Friedens auf ihre Art in die Welt tragen. Ein Reich, für das dein Sohn sein Leben gegeben hat und das hindurch wächst durch alle Widrigkeiten dieser Zeit bis zur Vollendung in Ewigkeit. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

6. Lasst uns beten für die leidende Schöpfung: Für alle Lebewesen, deren Lebensgrundlage durch uns Menschen bedroht oder vernichtet wird. Lasst uns beten für saubere Luft und Artenvielfalt, klares Wasser und gesunde Böden. Lasst uns beten für uns selbst, die wir durch unseren Konsum zum Klimawandel bewusst oder unbewusst beitragen. Lasst uns beten um Einfühlungsvermögen und demütiges Staunen über die Wunder der Schöpfung und des Lebens.

(kurze Gebetsstille)

Ewiger Gott, du hast uns eine Schöpfung geschenkt, die zu bewahren unsere Aufgabe wäre. Oft stellen wir fest, dass wir dazu nicht in der Lage sind. In unserem Wahn meinen wir selbst Schöpfer spielen zu können.

Wir bitten dich, lass uns nicht den Glauben an deine große Schöpferkraft verlieren und lass nicht zugrunde gehen, was du aus Liebe geschaffen hast. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

7. Lasset uns beten für alle, die mit fanatischem Eifer Ideen und Ideologien anhängen, die in Unfreiheit und Abhängigkeit führen; für alle, die Andersdenkende und

Andersglaubende bekämpfen, und für alle, die aus religiösen Motiven meinen, Gewalt anwenden zu können.

(kurze Gebetsstille)

Barmherziger Gott, du liebst Aufrichtigkeit und Wahrheit; du lässt aber auch jedem Menschen die Freiheit, seinen eigenen Weg zu gehen. Wir bitten dich, gib uns von der Entschiedenheit deines Sohnes, gegen eine einengende, fesselnde und lieblose Religiosität in Mut und Freiheit aufzutreten und Ehrfurcht und Respekt vor den Überzeugungen eines jeden zu wahren. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

8. Lasset uns beten für alle, die nicht an einen liebenden und barmherzigen Gott glauben können: Für alle, die sich vor Gott fürchten, und für jene, die die Botschaft von der Liebe Gottes nicht kennen. Lass uns auch beten für die Schwestern und Brüder, die durch den Tod eines Angehörigen oder durch eine schwere Krankheit keinen Sinn mehr in ihrem Leben sehen, die trauern und in ihrem Schmerz nicht loslassen können.

(kurze Gebetsstille)

Unbegreiflicher Gott, in Jesus von Nazareth hast du dich zu erkennen gegeben. Wir bitten dich, lass alle Menschen deine Güte und Menschenfreundlichkeit erkennen und lass sie erfahren, dass wenn sie in ihrem Leben auf dich vertrauen nicht enttäuscht werden. Tröste die Trauernden, schenke den Verzagten Hoffnung und den Verzweifelten Zuversicht. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

9. Lasset uns beten für alle, die in der Kirche Verantwortung tragen in Wort und Tat: Für alle, die ihre Begabungen und Kräfte in den Dienst der Kirchen stellen, für Seelsorgerinnen und Seelsorger, für unseren Bischof Franz, für unseren Papst Franziskus und seine Berater wollen wir beten.

Wir wollen beten für eine Kirche, die ihren Auftrag der Verkündigung ernst nimmt, die sich solidarisch für die Benachteiligten einsetzt und auf Macht und Prunk verzichtet.

(kurze Gebetsstille)

Behutsamer Gott; du sorgst für dein Volk durch alle, die zum Wohl deiner Kirche mitwirken. Wir bitten dich um genug Liebe, um genug Achtung und Wertschätzung vor deinem Willen und voreinander. Wir bitten dich für Demut und Geschwisterlichkeit für all jene, die weltweit deiner Kirche vorstehen, aber auch gerade für jene, die unsere Gemeinden vor Ort leiten. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

10. Lasset uns beten für alle, die im politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben Verantwortung tragen: Für die Regierenden in unserer globalen Welt wollen wir beten und um geschwisterliche Solidarität und verbindenden Gemeinsinn vor allem in Europa und der ganzen Welt. Wir wollen beten für jene, die unseren Wohlstand mitgestalten; für alle, die Unterricht erteilen und wissenschaftlich arbeiten, um Impfstoffe und Medikamente gegen die Pandemie zu entwickeln.

(kurze Gebetsstille)

Liebender Gott, wir vertrauen, dass du das Schicksal der Welt in deinen Händen hältst. Wir bitten dich, lass uns begreifen, dass wir dir verantwortlich sind in allem, was wir tun oder nicht tun. Wir bitten dich: begeistere uns täglich neu, dass wir uns für das Wohl der Menschen und deiner Schöpfung einsetzen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

11. Lasst uns beten für alle, die in unserer Pfarrgemeinde leben und sich hier engagieren; lasst uns beten für die Frauen und Männer, die sich um den Glauben bemühen und in

unserer Gemeinde auch in diesen Zeiten einen Dienst tun.

Lasst uns beten für alle Kinder, die im letzten Jahr getauft wurden. Beten wollen wir für die Kinder und Jugendlichen aus unserer Gemeinde, besonders für jene, die das Sakrament der Kommunion und der Firmung zurzeit nicht empfangen können.

Lasst uns aber auch beten für alle, die der Kirche den Rücken kehren, weil sie von der Unglaubwürdigkeit der Kirche enttäuscht sind oder andere schlechte Erfahrungen in und mit ihr gemacht haben.

Lasst uns beten für alle, die unter uns Versöhnung mit Gott suchen, aber auch für alle, die den letzten Schritt in die Gemeinde Jesu, auch durch unsere Schuld, noch nicht wagen.

Für die Eheleute, die in ihrer Liebe und Partnerschaft gescheitert sind, wollen wir beten und für alle Priester und Ordensleute, die ihr Amt und ihre Aufgaben nicht mehr ausüben können, wollen wir besonders bitten.

(kurze Gebetsstille)

Fürsorglicher Gott, du willst, dass wir das Leben in Fülle haben. Wir bitten dich, schenke unserer Gemeinde gute Ideen und Gedanken, die uns mit dir verbinden. Führe uns alle nach deinem Willen und gemäß dem Beispiel deines Sohnes Jesu zu einer offenen Gemeinschaft zusammen.

Lass uns aus den Sakramenten leben, und im Miteinander um Solidarität, Ausgleich, Barmherzigkeit und Versöhnung bemüht sein. Lass uns ein Licht werden für die Suchenden und ein glaubwürdiges Zeichen für alle, die unterwegs sind. So bitten wir durch Jesus Christus, unsern Freund und Bruder.

Kreuzverehrung:

Zur Kreuzverehrung kann in der Wohnung ein Kreuz auf ein Tuch in die Mitte des Tisches gelegt werden von wo es für jeden/er Mitfeiernden/Mitfeiernden gut gesehen werden kann. Dann kann der nachfolgende Text gelesen werden mit einer anschließenden Gebetsstille.

Einführung zur Kreuzverehrung:

Wir haben die Bitten und Anliegen vor dem gebracht, der alles Leid der Welt kennt und durch seinen Sohn zum „mitleidenden Gott“ geworden ist.

Wenn wir jetzt das Kreuz Jesu betrachten, so bekunden wir damit unsere Solidarität mit Christus und mit allen Menschen die unter ihrem Kreuz leiden.

Wenn wir uns heute unter das Kreuz Christi stellen, wenn wir einmal im Jahr ganz bewusst zu ihm aufschauen, ihn im Leid betrachten, dann wissen wir uns auch selbst gehalten und getragen in unseren eigenen Kreuzwegen. Dann kann manches was uns als sinnlos erscheint plötzlich einen tiefen Sinn erhalten.

Stilles Betrachten des Kreuzes

Meditation

Jetzt ist das Kreuz aufgerichtet in unserer Kirche und in unserer Wohnung.

Es liegt in der Mitte, es bildet die Mitte unserer Gemeinschaft.

Nehmen wir uns noch einen Augenblick Zeit, das Kreuz anzusehen.

Der Körper hat seine Form, seine Lebendigkeit verloren.

„Nicht HEILES ist an ihm, nur Striemen und Wunden.“

Das Bild eines Gescheiterten.

Bewegungslos

Er bricht nicht mehr auf, um seinen Freund zu besuchen, der krank ist,
er wandert nicht mehr durch die Hügel Galiläas am See entlang und hinauf

- als Pilger - zum Haus des Herrn,

in seine Arme schließt er keine Kinder mehr, um sie zärtlich zu segnen,

Bewegungslos,

erstarrt ist das große Hinbewegen Gottes zu uns Menschen.

bewegungslos die Lippen, die einmal Menschen Vergebung, Achtung,

Respekt zugesagt hatten.

Worte auch, die scharf waren und spitz und unbequem, weil die Wahrheit
immer unbequem ist.

zum Schweigen gebracht.

Festgenagelt

Hände und Füße, unbrauchbar gemacht,

Festgenagelt alle Freiheit.

Tot

Alle Hoffnung, die Gott für diese Welt hatte, alle Liebe, mit der er seiner
Schöpfung Leben schenken wollte.

Tot ist die Sehnsucht auf Zukunft.

Tot der Versuch, ohne Gewalt den Menschen Frieden zu bringen.

Dieses Kapitel ist abgeschlossen.

abgehakt,

gründlich erledigt.

Aber gehen wir nicht weg!
Sehen wir weiter hin.
Da ist noch etwas in diesem Bild.
UNSAGBARES LEID ist da,
und alle Schmerzen finde ich wieder,
Leid, das versteht, Leid, das alle Leiden versteht und MITLEIDEN kann.
und TRAUER,
dass die Gewalt und Unmenschlichkeit eben doch stärker ist,
dass Waffen das letzte Wort haben.
dass kein Platz ist auf dieser Welt
für einen, der alle Waffen, alle Gewalt, alle Macht abgelegt hat.
kein Platz für einen Gott, der nur lieben will

Aber noch etwas liegt in diesen Zügen:
VERTRAUEN

„Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist“
„Vater, wenn du willst, werde ich den Kelch trinken.“
„Vater, Dein Wille soll geschehen.“
Und hier versagen alle Waffen der Mächtigen,
hier versagt die Gewalt der Diktatoren,
hier gehen Hass und Brutalität ins Leere.
So ein Vertrauen bleibt im Tod lebendig,
so ein Glaube lässt sich nicht festnageln,
so eine Liebe hat den Tod schon überwunden.

Stille

Schlussgebet

Gott, wir haben des Leidens und Sterbens deines Sohnes gedacht. Wir sind den Weg seiner Passion mitgegangen - so weit und so gut wie es konnten. Verlass uns nicht, Gott unseres Lebens, sondern begleite uns und alle, für die wir gebetet haben, mit deinem Segen. Lass die Hoffnung nicht sterben, sondern neu erblühen. Dies erbitten wir durch Jesus Christus, dessen Liebe uns trägt durch alle Zeit bis in Ewigkeit.

Angelehnt an Reinhard Kleinewiese

Segensbitte

Herr unser Gott, reicher Segen komme auf uns, die wir auf dich hoffen.
Schenke uns durch den Tod und die Auferstehung deines Sohnes glückliches und ewiges Leben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Freund und Bruder. Amen